

## 2. Einleitung

Das Pferd ist als Pflanzenfresser in ganz besonderer Weise von seinen Zähnen abhängig. Im Gegensatz beispielsweise zu den Fleischfressern werden über viele Stunden am Tag zellulosehaltige Pflanzenmaterialien zwischen den Backenzähnen zerrieben, um sie so für die nachfolgende Verdauung zugänglich zu machen. Durch diese Ernährungsweise wird das Gebiß stark in Anspruch genommen, die Zähne nutzen sich mit der Zeit ab und werden immer kürzer.

Dieser Abrieb wird in den ersten Lebensjahren durch entsprechendes Längenwachstum der Zähne ausgeglichen. Anders allerdings als z.B. bei den Backenzähnen der meisten Nagetiere, dauert dieses Zahnwachstum nicht ein Leben lang an. Nach dem Veröden der Zahnpulpa werden die Zähne nach und nach aus ihren Zahnfächern herausgeschoben und gleichen somit den Verlust an der Kaufläche aus. Im hohen Alter sind die ursprünglich langen Zahnsäulen bis auf kurze Stummel heruntergeschliffen. Häufig erschweren zusätzlich erworbene Gebißanomalien die Kautätigkeit. Schließlich kann ein solches Backenzahngebiß seiner Aufgabe, das Pflanzenmaterial zu zerkleinern, kaum mehr nachkommen.

Diese langsam fortschreitende Verschlechterung des Gebisses wird von vielen Besitzern alter Pferde meist nicht bemerkt. Wenn in die Jahre gekommene Pferde immer weiter abmagern, wird dies oft alleine dem Altern an sich zugeschrieben. Häufig bleibt verborgen, daß im Dunkel der Maulhöhle, das Backenzahngebiß inzwischen eine solche Form angenommen hat, daß Rauhfutter nicht mehr zerkleinert werden kann. Dabei kann durch regelmäßige Zahnkorrektur das Backenzahngebiß auch alter Pferde lange leistungsfähig erhalten werden.

## Einleitung

---

In dieser Arbeit sollen die Veränderungen am Backenzahngebiß alter Pferde beschrieben werden. Dazu werden Röntgenaufnahmen von Köpfen alter Pferde ausgewertet, die an der Klinik für Pferde, allgemeine Chirurgie und Radiologie der FU Berlin in den vergangenen Jahren angefertigt wurden. Welche Veränderungen finden sich am Backenzahngebiß alter Pferde? Wo liegen die Schwachstellen der Zahnreihen und welche Rückschlüsse lassen diese Erkenntnisse für die Praxis zu?